

**Verordnung
über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis St. Ingbert**

Vom 2. Juni 1970

Auf Grund der §§ 5 und 19 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 821) in der Fassung des 3. Änderungsgesetzes vom 20. Januar 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 36) sowie des § 13 der hierzu ergangenen Durchführungsverordnung vom 31. Oktober 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 1275) in der Fassung der Ergänzungsverordnung vom 16. September 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 1184) wird mit Zustimmung der Obersten Naturschutzbehörde für den Bereich des Landkreises St. Ingbert folgendes verordnet:

§ 1

(1) Das gemäß § 2 näher bezeichnete und kartenmäßig dargestellte Landschaftsschutzgebiet des Landkreises St. Ingbert wird mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt.

(2) Von dem Schutz ausgenommen sind die im Zusammenhang bebauten Ortsteile und die rechtswirksamen ausgewiesenen Baugebiete innerhalb des Landschaftsschutzgebietes.

§ 2

(1) Die Grenzen der Schutzgebiete verlaufen wie folgt:

Siehe beiliegende Karte

M. 1:50 000

Kreis St. Ingbert

Grenzen des Landschaftsschutzgebietes

(Die im Text aufgeführten Zahlen sind – wenn nichts anderes dabei vermerkt ist – die Nummern der Parzellen in den betreffenden Gemarkungen.)

A.

Das Waldgebiet im Buntsandstein und das südlich anschließende Würzbachtal, Langental und Woogbachtal

Gemarkung Wörschweiler

Weg 158 bis Straße 141, Straße 141 bis Ostecke 133. Von der Westecke 132 1/5 parallel Westseite 28 1/9 bis 129, Nordostseite 129, Ostseite 37, 38, 73 1/4 bis einschl. 73 1/5, anschließend 90 m parallel der Straße 77/1 im Abstand von 40 m, Straße 77/1, ihre Fortsetzung

Gemarkung Bierbach

809 1/2 bis einschl. 793/1, Ostgrenze 811, 812, Südgrenze 811, 826 1/2, 826, 1166, Ostgrenze 886 1/2, 887, Südostgrenze 1087 bis 1078, Südgrenze 1045, Weg 1034 1/2 anschließend Weg 998 bis 544 1/2, Südseite 544 1/2 westwärts bis zum Bach, Tal bis 320 1/6, Ostseite 320 1/2, Westseite 451, 442, Südseite 436 und 432, Gemarkungsgrenzen bis einschl. 549, Südwestseite 549, 550, 551, 552, 558 bis 559 1/3, Ostseite 533 1/2, 532, 600, direkte Verbindung zur Ostseite 658, 654 1/2, 713 bis Kreisgrenze, Kreisgrenze südwärts bis

Gemarkung Blieskastel-Lautzkirchen

Schnitt mit Bahndamm 713 1/2, Südseite 739, 740, 743, 764 bis Südseite 767 1/2, Westseite 767 1/2, 767, 758, 757, 752, 751, Südseite 450, 449, 449 1/2, 451, Westseite 451, 470, 468. Südseite 1927, 1929, 1932, 369, 1848 1/7. Nordwärts an der L I O 113 bis Nordecke 1862 (Auf der Heide) entlang dieser Grenze bis Grenzstein Nr. 8, südwestwärts bis zur Nordwestecke von 1757, Südseite 1761 bis Nordecke 1763, Westseite 1763, Weg 1705/1 bis Südecke 1763, Südostseite 1752 bis 1745, 1741 bis 1743. Bebauungsgrenze 1477 bis 1484 1/2. Ostseite und Südseite 1486, Ostseite 1497 bis 1502, 1667 bis 1664. Ostgrenze 1657. Weg 1642 südwärts bis 1648. Nordseite 1648. Nordwestseite der Grundstücke 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1612 1/3, 1612 1/2, 1612, 1610. An dieser Grenze südwärts weiter bis 1568. Nordwestseite der Grundstücke 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578. Südseite 1578, Ostseite 1579, 1583, 1584. Ostseite 1866. Südseite 1540, 1537 bis Weg 1534. Weg 1534 bis Straße. Westseite der Straße nach Alsbach bis

Gemarkung Alsbach

Südgrenze 430. Ostgrenze 443, 443 1/2, 445, 447, 448, 449, 412 1/3. Südgrenze 454, 455. Westgrenze 454 bis Weg 532. Weg 532 bis 542. Südseite 542, 558 1/2, 647 1/3. Ostgrenze 679 bis 673 einschl. Nordseite 658. Ostseite 658 bis 665. Weg 667 bis Westecke 596. Nordseite 596 bis 589. Ostseite 589, 1057. Westseite 1092 bis 1098. Südseite 1098, Weg 1248/1.

Gemarkung Biesingen

Weg 1219, Südrand 1204, 1130, 1088, 1016. Weg 1050 nordwärts bis Weg 1005, diesen westwärts bis Weg 663, diesen nordwärts bis Westrand 361, 355, Südrand 716 bis 726 1/4.

Gemarkung Niederwürzbach

Südrand 1449, 1450, 1454/6, Westseite 1454/6, 1454/5, 1442, 1441, Weg 1427 bis Beginn 1410. Westseite 1410, 1403 bis Weg 597/1. Westseite 1399, 1398, 1394, Nordseite 1394, 1395. Westseite 379, Nordwestseite 368 bis 361, Westseite 358, 354, 410, 430 1/2. Nordostseite 430 1/2 bis 429. Westseite 432, 484 1/5, 484 1/3, 484 1/2, 484, 504 1/3 bis 502, 497, 496 1/2, 496 bis Straße 615. Süd-, West- und Nordseite 626 bis Westrand 825. Westseite 825, 817 bis 828. Südseite 828, 829, 1031 1/2, 1033 1/3, 1042 1/5. Weg 1016 bis Weg 963 1/2. Weg 963 1/2 bis Ostseite 964. Westseite 980 bis 980 1/3. Südseite 955, 982, 952. Ostseite 874 südwärts. Ostseite 918. Südseite 917, 915, 913. Ost- und Südseite 911. Weg 871 1/2 bis Weg 877/9, Ostseite 886/9, Weiherumrandung bis Ostseite 881 1/11, 881 1/2, Gemarkungsgrenze. Die Siedlung „Im Allmend“ gehört im Rahmen ihrer Bebauungsgrenzen nicht dem Landschaftsschutzgebiet an. Gemarkungsgrenze Ommersheim-Niederwürzbach bis

633

Gemarkung Ommersheim

Weg 3406. Weg 3406 bis Weg 3458. Weg 3458 bis Straße 4369. Straße nordwärts bis Gemarkungsgrenze. Diese nordwärts bis Ende 2165. Nordwestrand

Gemarkung Oberwürzbach

4365. Nordwestseite 4368 1/5, Westseite 4367 1/2, 4538/1, 4538/2, 4538/3, 320 1/5, 4540, 4540 1/3. Ostseite 1102 bis 1122, Südseite 1123, 1094 1/3, 1093, 1085, 1304/1, Südseite gestrichelte Grenze von 1305, Nordseite von 1154, Südseite 1339, 1185, 1380/3. Südseite 1367, 1380/3. Ostseite 7657, 7659, 7660, 7421 1/2. Nordseite 841/2. Südseite 841/2, Gemarkungsgrenze Stein 134. Gemarkungsgrenze bis

Gemarkung Ensheim

5857 1/33, Weg 5952 bis Straße 5953. Straße bis Weg 5954 1/4. Weg 5954 1/4, Ostseite 6392, 6401, 6402. Südseite 6402 bis 6405. Weg 6649 bis Straße Ensheim–St. Ingbert bis 6790. Weg 6790 bis Südseite 1386. Weg 6761 bis 1383 1/2. Südseite 1383 1/2 bis 1435, 1436 1/2, 1437, 1491, 1492. Westseiten 1492 bis 1496 1/3. Südseite 1533, 1543. Ostseite 2150, Südostseite 2104 1/2 bis 2097, 2092 bis 2084, 1755. Nordseite 2063, 2059 1/2, 2059, 2058, Ostseite 2055, 2542 1/5, 2542 1/3, 2542, 2541/1. Nordrand Flughafenstraße bis Kreisgrenze. Kreisgrenze nordwärts bis

Gemarkung St. Ingbert

bis Weg 4805 mit einer Unterbrechung zwischen 3473/78 und 2160. Weg 4805. Weg 4808. Ostgrenze 1693. Nordwest- und Nordostgrenze 1699. Nordostgrenze 1714, Nordwestgrenze 1662 bis Straße. Nordseite Straße 4803 bis 4988/8. Süd-, West- und Nordgrenze 4988/8. Nordgrenze 4814, 4817. Westgrenze 4819, 4954. Kreisgrenze bis

Gemarkung Bierbach

Weg 1154. Seine Fortsetzung

Gemarkung Wörschweiler

Weg 162 bis Abzweigung 158 (= Ausgangspunkt.)

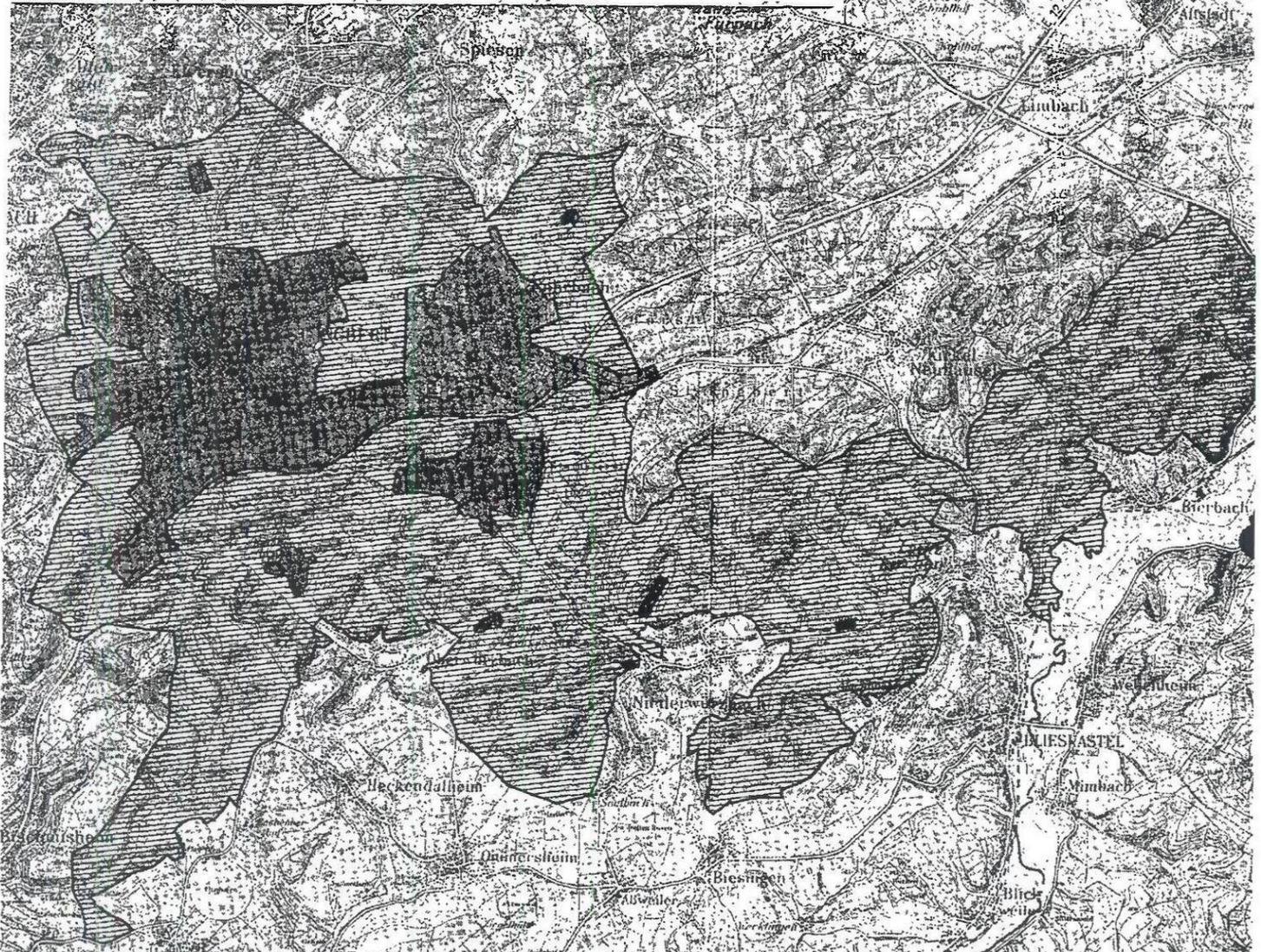
Innerhalb des so umgrenzten Landschaftsschutzgebietes sind vom Landschaftsschutz ausgenommen:

a) Stadt St. Ingbert

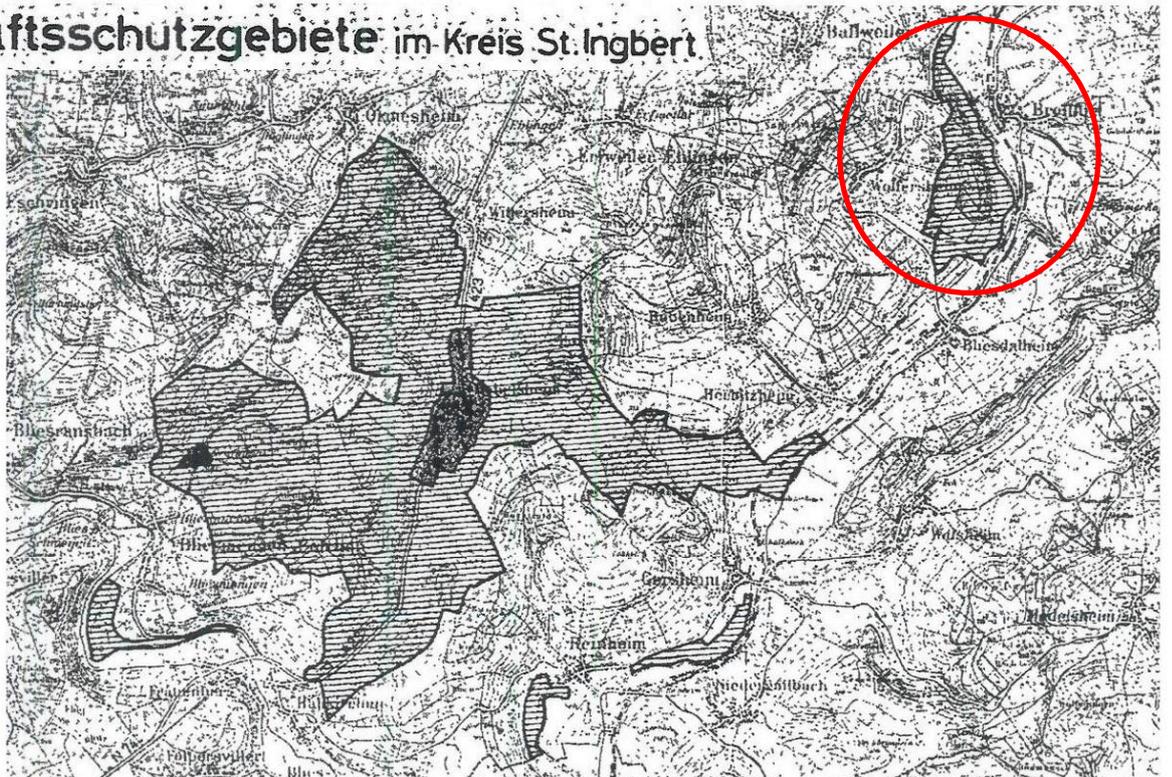
Nördliche Grenze 4738/15 (Waldfriedhof), nördliche Grenze der proj. Straße, nördlich parallel zur Dr.-Ehrhardt-Straße, westliche Grenze 4793 1/2 (Elversberger Straße), nordwestliche Grenze 1250/3 bis zum derzeitigen Parkeingang, entlang der nordöstlichen Grenze des derzeitigen Weges bis zum Schnittpunkt mit einer 5-Meter-Parallelen zum nördlichen Giebel des

Landschaftsschutzgebiete im Kreis St. Ingbert

Maßstab 1:50 000



Landschaftsschutzgebiete im Kreis St. Ingbert



Hauses auf 1251, die Parallele bis zum Schnitt mit der rückwärtigen Grenze der Flurstücke 1420 bis 1255/10; rückwärtige Grenze von 1420 bis 1255/10, nordwestliche Grenze von 1255/10, kürzeste Verbindung zwischen der nordwestlichen Ecke von 1255/10 und dem Knickpunkt in der südlichen Grenze von 1269 1/2, südliche Grenze 1269 1/2, die Grenze der Gewanne in dem Mäusbach 1394/12 bis einschl. 1322, die nordwestliche Grenze von 1322, die rückwärtige Grenze der Flurstücke 1319/7 bis einschl. 1304/8; die nordwestliche Grenze der Flur Nr. 1304/8 bis 1304/4 und deren Verlängerung bis zur südwestlichen Grenze von Flur Nr. 4803 1/2 (Josefstaler Straße) die südwestliche Grenze von Flur Nr. 4803 1/2, die nordwestliche Grenze des Weges Flurst. Nr. 1653/483 und die Verlängerung bis zur nordwestlichen Ecke von Flur Nr. 1654, die kürzeste Verbindung zwischen dem letztgenannten Punkt und der westlichen Ecke von Flur Nr. 1653/494; die rückwärtige Grenze der Flurstücke 1653/494 bis einschl. 1653/415, die kürzeste Verbindung mit der Ostecke von Flurst. Nr. 1755/2, die rückwärtige Grenze der Flurstücke Nr. 1755/2 bis einschl. 1742/1; die nordwestliche Grenze von Flur Nr. 1742/1, 1833/5, 1869 1/2 und 1832/3, die westliche Grenze von Flur Nr. 1832/3; die nördliche Grenze von Flur Nr. 1889, die westliche Grenze der Flurstücke Nr. 1889 bis 1904, die südwestliche Grenze von Flur Nr. 1905 bis 1906 1/2, die westliche Grenze von Flurst. Nr. 1907 bis 1931, die nördliche Grenze von Flur Nr. 1932 bis 1937 1/2, die nordöstliche Grenze von Flur Nr. 1937 1/2, die südliche Grenze von Flur Nr. 1937 1/2 bis 1934, die westliche Grenze von Flur Nr. 1651/30 und 1651/20; die Waldgrenze Flurstück Nr. 2036/7 bis zur südöstlichen Ecke; die nördliche Grenze des Weges Flurst. Nr. 2037 1/3 und 2037/4 einschl. Flurst. Nr. 2071; die südöstliche Grenze von Flur Nr. 2137/3 und 2150/4, die nördliche Grenze von Flur Nr. 2150/5 und deren Verlängerung bis zum Schnittpunkt mit der östlichen Grenze von Flur Nr. 2185. Die östliche Grenze von 2185 und 2186 bis zum ersten Knickpunkt südlich der Dudweilerstraße; die kürzeste Verbindung des letztgenannten Knickpunktes zum westlichen Grenzpunkt der Flurstücke Nr. 2254/4; die südwestliche Grenze der Flurst. Nr. 2254/4, die kürzeste Verbindung vom südlichsten Grenzpunkt der vorgenannten Flurstück Nr. zum westlichsten Grenzpunkt der Flurstück Nr. 2190/2, die südwestliche Grenze der Flurst. Nr. 2190/2, 2187/6, 2187/5 und 2187/7, die südöstliche Grenze der Flurst. Nr. 2187/8, die südliche Grenze (Waldgrenze) von Flurst. Nr. 2186 bis zur Gemarkungsgrenze. Die Gemarkungsgrenze St. Ingbert–Rentsch zwischen 2186 und 3473/78; die südliche Grenze des Bahnkörpers (zugleich Waldrand) bis einschl. 2618 1/6, die nordöstliche Grenze 2618 1/6, die südöstliche Grenze 2618 1/6 und deren Verlängerung bis zum Schnittpunkt mit einer westlichen Parallele im Abstand von zirka 30 m zur Ostgrenze von 2618 1/6, die vorgenannte Parallele, die Verbindung der Südspitze von 2618 1/6 mit der Nordspitze von 2618/289, die nordwestliche Grenze 2618/280, 2618/279, 2618/272, 2618/271, 2618/264, südwestliche Grenze von 2618/264 bis 2618/302; kürzeste Verbindung zwischen der südwestlichen Ecke von 2618/302 und deren Nordspitze von 2618/25; rückwärtige Grenze der Flur Nr. 2618/25 bis 2618/329; nordwestliche Grenze der Straße „Zum Stiefel“ bis zur Verlängerung der nordöstlichen Grenze von 2618/259, die Verbindung zur Nordspitze von 2618/259, die nordwestliche Grenze von 2618/259, südwestliche Grenze Nr. 2618/259 bis 2618/10, deren Verlängerung bis zum Schnittpunkt mit der nordwestlichen Grundstücksgrenze der Autobahn bis einschl. 7444/13, südwestliche Grenze 7444/13, 7456/2, 7456/1, die Verbindung zum letzten Knickpunkt in der nordwestlichen Grenze 7496, nordwestliche Grenze 7496 bis zur südwestlichen Grenze von 7497/35, die südwestliche Grenze von 7497/35, südöstliche Grenze von 7496 1/3, südwestliche Grenze von 7497/24 bis 7511/65; die südöstliche Grenze von 7511 1/10; südwestliche Grenze 7511/60 bis 7511/28; die südöstliche Grenze 7511/28, die südwestliche Grenze von 7511 1/2, die Gemarkungsgrenze St. Ingbert–Ensheim bis zum Schnittpunkt mit der Ostgrenze der Ensheimer Straße. Die Ostseite der Ensheimer Straße bis zum Schnittpunkt mit der südöstlichen Grenze der Autobahn Saarbrücken–Mannheim, die südöstliche Grenze der Autobahn bis zur Gemarkungsgrenze St. Ingbert–Rohrbach, Gemarkungsgrenze in nördlicher Richtung bis über die Eisenbahn; die Nordseite der Eisenbahnlinie St. Ingbert–Homburg, Ost- und Nordgrenze 3669/4, Ostgrenze 3948/9, die kürzeste Verbindung der Nordspitze von 3948/9 mit der Südspitze von 3935/11; die Südostgrenze (Gewannengrenze) von 3935/11 bis 3947, die Nordostgrenze von 3947 (Waldrand) die Südostgrenze von 4118/3 bis zur Waldecke, die Nordostgrenze von 3976/5 bis 3980, die Südostgrenze von 3989 bis 3981, die kürzeste Verbindung zwischen der Südostecke von 3981 und der Südostecke von 4292, die südliche Grenze 4294/5 bis 4302/1, die Grenze zwischen 4302/1 und 4303/5, die Südgrenze der Kaiserstraße bis einschl. 4306/3, die Verbindung zur Südostecke von 4306/7, die Grenze zwischen

4306/7 und 4306/8 und zwischen 4484 und 4483 bis zum Schnittpunkt mit der Südgrenze von 4557/61, die rückwärtige Grenze von 4557/61 bis 4557/5, die Ostgrenze von 4557/5 und deren Verlängerung in nördlicher Richtung bis zum Schnitt mit der Südgrenze von 4726/37; die Südgrenze von 4726/37 bis 5675, die nordöstliche Grenze von 5675, 4726/41, 5674, 4726/46, 5673, 5647, die Südostgrenze von 5639 bis 5637, die Nordostgrenze von 5637, die Süd-, Ost- und Nordgrenze von 4726/58 (Mühlwaldschule), die Nordgrenze von 4726/56, die Ostgrenze 4724/57, 4724/11 bis 4724/20, die Nordgrenze 4724/20 bis 4724/9; die Westgrenze 4724/9, die Nordgrenze 5436, 5435; Ostgrenze 4731 (Spießer Straße) bis Ausgangspunkt.

b) Stadtteil Schüren

innerhalb folgender Grenzen: Westseite der Straße 4831/9 und 4831/8. Südgrenze 4890. Ostgrenze 4885/6 bis 4847. Südgrenze

634

4847. Direkte Verbindung zum südlich gegenüberliegenden Knick in der Straßengrenze (Ausgangspunkt).

c) Stadtteil Schnappach

Die Grenze beginnt am Schnittpunkt der Gemarkungsgrenze St. Ingbert–Sulzbach mit dem Sulzbach und wird im Weiteren gebildet durch den Sulzbach und den Ruhbach in östlicher Richtung bis einschl. Flurst. Nr. 4955/1, die Ostgrenze von 4955/1, die Südgrenze von 4961/4, die südliche Grenze von 4818; die südöstliche Grenze von 4817/10, 5026/10, 4814/15, die südwestliche Grenze von 4814/7 bis 4814/11, die Verbindung der südwestlichen Ecke von 4814/11 mit dem 1. Knickpunkt in der Waldgrenze 4814/14 in der Südgrenze von 4988/16, die Nordostgrenze von 4814/14 bis zum Schnittpunkt der Verlängerung der Südostgrenze von 4988/10, die Verlängerung bis zur Südspitze von 4988/10; die rückwärtige Grenze der Flurst. 4988/10 bis einschl. 5042 (Schnittpunkt mit der Nordostgrenze der Straße) die Nordseite der Straße St. Ingbert–Sulzbach bis zu dem Stein, der der Nordspitze von Flur Nr. 4811 1/2 gegenüberliegt; die Verbindung zur Nordspitze von 4811 1/2, die Ostgrenze von 4811 1/2, 5048 1/2, 4808 1/3, 4807 1/2, die südöstliche Grenze von 4807 1/2, 4807 1/22, die Südwestgrenze von 4807 1/22, 4807 1/2, die Nordwestgrenze von 4807 1/2, die Verbindung zum gegenüberliegenden Knickpunkt in der Südwestgrenze von 5048 1/2, die Grenze zwischen 4807 und 5048 1/2, 5048/5, 5057/1 bis zum Schnitt mit der Gemarkungsgrenze St. Ingbert–Sulzbach; die Gemarkungsgrenze bis zum Schnitt mit dem Sulzbach (Ausgangspunkt).

d) Gemeinde Hassel

innerhalb folgender Grenze: Nordspitze 175 1/2 in gerader Linie ostwärts bis Südrand der Bebauung Eisenberg, Ostrand der Bebauung bis 246/37. In direkter Linie durch 246/24 bis über die Bahnlinie. Westseite 246/24, 1059/4, 1006/2. Weg 1037. Von der Gabelung der Wege 1037 und 1005 westwärts über die Bahn. Bebauungsgrenze am Südrand von 1003/70 bis Straße 512. Süd- und Ostrand 1002/44, anschließend 1002/42. Straße 640/6 bis Weg 955. Weg 955 bis Weg 1309. Weg 1309, Weg 1112. Ostgrenze 1116/3. Südwestgrenze 1116/4, 1111/4, 1111 1/3, 1111, 1110, 1110 1/2. Südostgrenze 1110 1/2. Ostrand der Straße 1109 bis Ausgangspunkt.

e) Gemeinde Rohrbach

innerhalb folgender Grenzen: Im Westen Gemarkungsgrenzen von Straße nach Spiesen 1472 bis Autobahngelände. Südrand Autobahngelände bis Abfahrt St. Ingbert–Ost. Ostrand Gemarkung Hassel 1004/7. Nordseite 1013, 1026, 1025. Direkte Linie bis Gemarkung Rohrbach 2294, Westseite 2294, Südrand 2321, 2323/119, 2323/118, 2323/227 bis Bebauungsgrenze. Waldweg ostwärts bis Weg 2322. Weg 2324 westwärts bis 2325/136. Westrand 2325. Weg 1982 bis Westrand 1987. Südseite 1911 bis 1923, 1926, 1928, 1930, 1933, 1934, 1936, 1937. Südseite 1627 bis Gemarkungsgrenze.

f) Ortsteil Glashütter Hof

Begrenzt im Südosten und Osten von 2325, im Norden von 1764, 1807, 1816, im Westen von 1844, 2337.

g) Gemeinde Oberwürzbach – Ortsteil Reichenbrunn

Von der Straße 7425/5, Südostseite 7525/4, West- und Südseite 7740, Südseite 7760, West- und Südseite 7783. Ostseite 7696. Südseite 7696 bis 7699/1, 7698 1/2 einschl. Ostseite 7699/1, 7683 1/2, Westseite 7682 1/3, 7682 1/2, 7679, 7679 1/2, 7679 1/3, 7676, 7672 1/2, 7668 bis 7650 1/2. Nordostseite 7650 1/2 bis 7614 1/7. Ostseite 7575/2. Weg 7625/5 bis Ausgangspunkt.

h) Gemeinde Oberwürzbach – Ortsteil Rittersmühle

Nordseite 4430. Westseite 4430 bis 4419. Nordwestseite 4440, 4452. Nordseite 4478 bis 4474 1/4. Nordseite 4500. Ostseite 4550, Nord- und Südseite 4551. Ostseite 4554 bis 4556, 4540 1/2. Südseite 4561, Südgrenze 4563. Gemarkungsgrenze bis 4577. Westrand 4577. In direkter Linie über die Straße bis 4430.

i) Stadt Blieskastel – Breitermühle

Nordgrenze der Bahnlinie 638/30. Ostseite 1903/16, 1903/27. Südrand gleich bebauungsgrenze von 1903/47.

B.**Das untere Mandelbachtal und die Gräfintaler Mulde**

Ausgangspunkt: Nordostecke der

Gemarkung Bebelsheim

Gemarkung Bebelsheim südwärts bis

Gemarkung Reinheim

Weg 3292. Weg 3292 bis Südseite 3913 1/2. Westrand 3914 bis 1547.

Gemarkung Habkirchen

Nordostseite 1648 bis Weg 1448. Weg bis 1747. Südwestseite 1747, 1871 bis 1862 1/2, 2132, 2219 bis 2226/2, Nordseite der Straße bis Weg 2697. Weg 2697 bis Ende. Westseite 2962 bis Gemarkungsgrenze.

Gemarkung Bliesmengen-Bolchen

Südseite 2998 bis 3030, Westseite 3030, Waldrand 1057, 1058. Westseite des Weges 2575/8. Südseite 1494 bis 1547 1/2. Westseite 1547 1/2, 1422, 1416, 1391, 1314, 1284, 370, 388, Südseite 5338 1/15 bis 5338, 5334, 5335 bis Bachlauf. Bachlauf nordwärts bis 5497 1/3. Südseite 5497 1/3 bis 5500, 5458 bis 5478, Weg 5951, Weg 5862 bis Kreisgrenze. Diese nordwärts bis Gemarkungsgrenze Bliesmengen. Gemarkungsgrenze ostwärts bis

Gemarkung Bebelsheim

1332. Nordseite 1332, Ostseite 1332 bis Südspitze 1168. Nordwestseiten 1121 bis 1167. Nordwest und Nordost 1087. Nordwestseite 1086, 773, Weg 1325/1, Westseite 1244 bis 1278, Südwest- und Westseite 1308, 1310, Gemarkungsgrenze westwärts. Gemarkungsgrenze Ormesheim-Bebelsheim südwärts bis

Gemarkung Ormesheim

Straße 1608, Weg 3485, Weg 498. Dessen Fortsetzung bis

Gemarkung Wittersheim.

701. Ostseite 701, 725, 826 bis 818, 811 1/4. Nordseite 811 1/4 bis 817, Ostseite 817. Nordseite 1033 1/2 bis 1028, 954/1, 954 1/2, 2927, 2926. Mandelbach südwärts bis 1480. Nordrand 1480, 2253 bis Straße 2951/1, südwärts bis Ende 2954. Südseite 2645, 2643 bis 2639, 2631 1/2 bis 2592. Ostseite 2592, 2591. Nordseite 2741, 2744, 2745. Ostseite 2745 bis 2753. Gemarkungsgrenze bis Ausgangspunkt.

Aus diesem Landschaftsschutzgebiet sind ausgenommen:

a) Gräfintal

mit folgender Umgrenzung: Weg 5422 bis Südseite 5347, 5348, Klostermauer. Nord-, Ost- und Südgrenze 497. Ostseite 5341 1/10, 5340/9, Nordseite 5340 1/8. Westseite 5341 1/8, 5341 1/7, Ost-, Süd- und Westseite 5339. Südseite 5346. Weg 5422.

mit folgender Umgrenzung: Weg 5422 bis Südseite 5347, 5348, Klostermauer. Nord-, Ost- und Südgrenze 497. Ostseite 5341 1/10, 5340/9, Nordseite 5340 1/8. Westseite 5341 1/8, 5341 1/7, Ost-, Süd- und Westseite 5339. Südseite 5346. Weg 5422.

b) Bebelsheim

mit folgender Umgrenzung: Nordseite 2307, 2307 1/2. Südostseite 1655 1/3, 1593. Nordseite 1593 bis 1605. Ostseite 1579 1/2, 1561, 1517, 972 1/2, 1013, 1038. Weg 1325/1 bis 193. Südseite 193 bis 212, Ostseite 212. Südseite 222 bis 218. Südseite 5018 bis Bach. Ostufer des Mandelbaches bis 4872. Südseite 4871, 4895. Westseite 3130, 3131, 3210, 3275. Südseite 3275 bis 3256. Westseite 3382, 3382 1/2. Weg 3401/1. Westseite 3421 1/2 bis 3440 1/2, 3867. Nordseite 4095. Westseite 4095 bis 4110. Weg 4137. Ostseite Weg 5151. Weg 5161 bis Westseite 4298. Südseite 4297 bis 4301. Westseite 4333, 4391. Nordseite 4515 bis 4544 1/2. Ostseite 2306 1/2, 2307. Nordseite 2307.

Das Bliestal**Das Bliestal zwischen Blickweiler und der Kreisgrenze bei Bliesdalheim:****Nordseite Gemarkung Blickweiler**

3207, 3209, 3210. Ostseite der Straße 3212. Ihre Fortsetzung 635

Gemarkung Wolfersheim

Straße 864 1/2. Südseite 1160, 1165, 1185 bis 1181. Weg 1188 südwärts. Weg 1522. Weg 1904. Weg 1333. Nordrand 2469 bis Kreisgrenze. Kreisgrenze bis Blies. Kreisgrenze bliesaufwärts bis Ausgangspunkt.

Das Bliestal zwischen Herbitzheim und Gersheim**Gemarkung Herbitzheim**

Nordostseite 2056, 2200, 2199, 2203, 2204. Westseite der Straße nach Gersheim bis Südgrenze

Gemarkung Gersheim

4078. Südgrenze 4078, 4109 1/2. Bahnlinie südwärts bis Südgrenze 3654. Südgrenze 443, 617 bis 622. Südseite 739 bis 763. Ostgrenze 1183 bis 1166. Südgrenze 1166, 1165. Ost- und Südgrenze 1015. Ostseite 1009. Südostseite von 1016 bis Weg 986. Weg 986 nordwestlich bis Gemarkungsgrenze. Gemarkungsgrenze Gersheim bis Ostufer der Blies. Bliesaufwärts bis Ausgangspunkt.

Das Bliestal zwischen Gersheim und Reinheim**Gemarkung Gersheim**

Nordseite 2019 zwischen Blies und Eisenbahn. Westseite des Bahnkörpers südwärts bis Südseite

Gemarkung Reinheim

260. Linkes Bliesufer bis einschließlich 1870. Rechtes Bliesufer abwärts bis einschließlich 1588. Westseite 1588 bis Straße. Straße 113/11 Richtung Gersheim bis Gemarkungsgrenze bei 1665. Gemarkungsgrenze bis Gemarkung Gersheim 1850. Nordwestseite 1850 bis 1956. Nordseite 1956. Linkes Bliesufer bis Ausgangspunkt.

Das Bliestal zwischen Reinheim und Landesgrenze

Landesgrenze. Westseite 2713 bis 2724, 2802 bis 2764. Westseite 3129 bis 3141. Ostseite 3141 bis 3152. Nordseite 3153, 3156 bis 3173 1/3. Ostseite 3173 1/3. Direkte Linie zum linken Bliesufer. Linkes Bliesufer bis Landesgrenze.

Das Bliestal bei Bliesmengen-Bolchen**Gemarkung Bliesmengen-Bolchen**

Ostseite 3490. Südrand Landstraße 3488 bis Weg 3660. Weg 3660 bis Nordseite 3594. Nordseite 3594 bis 3632 einschließlich. Nordseite 3653, 3652, 3651 bis 3776. Ostseite 3776, 3775, 3774, 3886, 3945, 4199 1/2. Nordseite 4199 1/2 bis 4193. Ostseite 3438 bis 6435 1/2, 4172. Nordseite 4172 bis 4162, Ost- und Nordseite 4288. Ostseite 4287 bis 4285, 4318, 4333 bis 4321. Ost- und Nordseite 4387. Landesgrenze. Bliesaufwärts bis Ausgangspunkt.

(2) Die Grenzen des Schutzgebietes sind in einer Karte 1:5000, welche bei der Unteren Naturschutzbehörde aufbewahrt wird, grün eingetragen.

(3) Eine Ausfertigung dieser Karte befindet sich bei der Obersten Naturschutzbehörde (Minister für Kultus, Unterricht und Volksbildung, Saarbrücken).

(4) Die Landschaftsschutzkarte kann jederzeit während der Dienststunden bei dem Landrat (Untere Naturschutzbehörde) in St. Ingbert, Zimmer 49 (montags bis donnerstags von 7.30 Uhr bis 17.15 Uhr, freitags von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr) eingesehen werden.

§ 3

In dem geschützten Gebiet ist es verboten, Veränderungen vorzunehmen, die geeignet sind, die Natur zu schädigen, das Landschaftsbild zu verunstalten oder den Naturgenuß zu beeinträchtigen.

§ 4

(1) Zur Vermeidung der in § 3 genannten schädigenden Wirkungen bedürfen sämtliche Maßnahmen, die geeignet sind, eine der in § 3 genannten Wirkungen hervorzurufen, der Erlaubnis der Unteren Naturschutzbehörde.

(2) Dies gilt insbesondere für

- a) bauliche Anlagen aller Art, auch solche, die keiner Baugenehmigung oder Bauanzeige bedürfen;
- b) die Errichtung von Zäunen und anderen Einfriedigungen;
- c) den Abbau von Steinen, Lehm, Sand, Kies oder andere Erdbestandteile sowie für jede Änderung der Bodengestaltung, der Wasserläufe und Weiher;
- d) die Beseitigung von Landschaftsbestandteilen, insbesondere von Bäumen, Hecken, Gebüsch;
- e) die Anlage von Wegen, Park-, Zelt- oder Badeplätzen;
- f) die Anbringung von Bild- oder Schrifttafeln oder Inschriften, soweit sie nicht ausschließlich Ortshinweise oder Wohn- oder Gewerbebezeichnungen an Wohn- oder Betriebsstätten darstellen;
- g) die Errichtung von Hochspannungsleitungen oder sonstigen freien Drahtleitungen;
- h) das Befahren der Gewässer mit Motorfahrzeugen;
- i) das Fahren mit Kraftfahrzeugen aller Art außerhalb der dafür vorgesehenen Wege und Straßen und das Abstellen von Wohnwagen außerhalb der hierfür vorgesehenen Plätze;
- j) die Ablagerung von Abfällen, Müll oder Schutt, hierzu zählen auch industrielle Abfälle, Kraftfahrzeuge u. a.

(3) Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn die beabsichtigte Maßnahme nicht gegen das Verbot des § 3 verstößt. Sie ist mit entsprechenden Auflagen und Bedingungen zu versehen, wenn hierdurch ein Verstoß der Maßnahmen gegen das Verbot des § 3 abgewendet werden kann. In den übrigen Fällen ist sie zu versagen.

(4) Nach anderen Vorschriften erforderliche Erlaubnisse, Genehmigungen oder Zustimmungen bleiben unberührt.

§ 5

(1) Die §§ 3 und 4 finden keine Anwendung auf Maßnahmen, die nach den Regeln einer ordnungsmäßigen Wirtschaft zur land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung erforderlich sind und den Landschaftshaushalt und das Landschaftsbild möglichst schonen sowie auf die rechtmäßige Ausübung der Jagd und der Fischerei, jedoch ohne die Errichtung von Jagdhütten.

(2) Veränderungen der Nutzungsart, die nach den Regeln einer ordnungsgemäßen Wirtschaft zur land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung erforderlich sind, sind der Unteren Naturschutzbehörde schriftlich anzuzeigen und dürfen erst vorgenommen werden, wenn sie die Veränderung nicht binnen vier Wochen nach Eingang der Anzeige untersagt hat. Die Untere Naturschutzbehörde ist befugt, die Veränderung zu untersagen, wenn sie eine der in § 3 genannten Wirkungen hätte. Die Untersagung ist aufzuheben, wenn nachgewiesen wird, daß die Veränderung für die Fortführung des Betriebes unerläßlich ist.

(3) Nutzungsart im Sinne des Absatzes 2 ist die Nutzung eines Grundstückes als Ackerland, als Obstwiese, als Weide, als Weinberg oder als Wald.

(4) Die Absätze 1 und 2 finden keine Anwendung auf bauliche Anlagen.

§ 6

(1) In besonderen Fällen kann die Untere Naturschutzbehörde im öffentlichen Interesse Ausnahmen von § 3 zulassen.

(2) Die Ausnahmegewilligung kann an Bedingungen und Auflagen gebunden und auf Zeit oder auf Widerruf erteilt werden.

§ 7

(1) Eine Erlaubnis (§ 4 Abs. 3) und eine Ausnahmegewilligung (§ 6) können rechtswirksam nur nach Zustimmung der Obersten Naturschutzbehörde ausgesprochen werden.

(2) Nach anderen Vorschriften erforderliche Erlaubnisse, Genehmigungen oder Zustimmungen bleiben unberührt.

§ 8

Bei Inkrafttreten dieser Verordnung bereits vorhandene Verunstaltungen der Landschaft sind auf Verlangen der Unteren Naturschutzbehörde ganz oder teilweise zu beseitigen, wenn dies den Betroffenen zuzumuten oder ohne größere Aufwendungen möglich ist. Behördlich genehmigte Anlagen werden hierdurch nicht berührt.

§ 9

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden nach den §§ 21 und 22 des Reichsnaturschutzgesetzes bestraft.

§ 10

Diese Verordnung tritt am Tage ihrer Verkündung im Amtsblatt des Saarlandes in Kraft.

Gleichzeitig treten die Landschaftsschutzverordnungen des Landrates St. Ingbert vom 26. April 1938 (Kreisamtsbl. S. 45), vom 1. März 1952 (Amtsbl. S. 602) und vom 4. April 1952 (Amtsbl. S. 413) sowie die Anordnungen des Landrates St. Ingbert zur einstweiligen Sicherstellung von Landschaftsschutzteilen vom 15. Februar 1958 (Amtsbl. S. 189) und vom 6. Juli 1962 (Amtsbl. S. 459) außer Kraft.

Die Außerkraftsetzung der obenerwähnten Verordnung des Landrates St. Ingbert vom 26. April 1938 erfolgt jedoch mit der Einschränkung, daß die gemäß dieser Verordnung in das Landschaftsschutzbuch des Landkreises St. Ingbert unter den laufenden Nummern drei, vier, fünf und sieben eingetragenen Landschaftsbestandteile auch weiterhin unter dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes und der dazu erlassenen Durchführungsverordnung stehen.

St. Ingbert, den 2. Juni 1970

**Verordnung
über die Zulässigkeit von Windenergieanlagen
in Landschaftsschutzgebieten**

Vom 21. Februar 2013

Auf Grund des § 20 des Saarländischen Naturschutzgesetzes vom 5. April 2006 (Amtsbl. S. 726), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 28. Oktober 2008 (Amtsbl. 2009 S. 3) in Verbindung mit den §§ 22 und 26 des Bundesnaturschutzgesetzes vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95), verordnet das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz:

Artikel 1

Änderung der Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis St. Ingbert

Nach § 5 der Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis St. Ingbert vom 2. Juni 1970 (Amtsbl. S. 631) wird folgender § 5a eingefügt:

„§ 5a

Die Errichtung von Windenergieanlagen einschließlich der erforderlichen Nebenanlagen (Zuwegung, Stromnetzanbindung) ist zulässig, soweit nicht vorrangige landschaftsschutzrechtliche Belange entgegenstehen. Vorrangige Belange im Sinne dieser Verordnung liegen vor, wenn es sich

1. um ein Naturschutzgebiet oder eine daran anschließende 200 m breite Pufferzone oder
2. um ein Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung der Richtlinie 92/43/EWG des Rates

vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Abl. EG Nr. L 206 vom 22. Juli 1992, S. 7) — FFH-Richtlinie — oder eine daran anschließende 200 m breite Pufferzone oder

3. um ein Europäisches Vogelschutzgebiet der Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979, kodifizierte Fassung 2009/147/EWG vom 30. November 2009 (Abl. EG Nr. L 20 vom 26. Januar 2010) oder eine daran anschließende 200 m breite Pufferzone oder
4. um eine Pflegezone im Sinne des § 1 Absatz 1 Satz 2 der Verordnung zur Festsetzung des Biosphärenreservats Bliesgau vom 30. März 2007 (Amtsbl. S. 874), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 30. Oktober 2009 (Amtsbl. S. 1815), in der jeweils geltenden Fassung, oder
5. um eine Fläche mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz (der Kategorien sehr hohe Bedeutung und hohe Bedeutung) entsprechend Ziffer 6.5.2 des Landschaftsprogramms Saarland, Juni 2009 handelt.“

75

Artikel 26

Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tag nach ihrer Verkündung in Kraft und am 31. Dezember 2020 außer Kraft.

Saarbrücken, den 21. Februar 2013

Zusatz Paragraph (§ 5a) Windenergieanlagen



Amtsblatt des Saarlandes

Herausgegeben vom Chef der Staatskanzlei

Teil I

2015	Ausgegeben zu Saarbrücken, 19. November 2015	Nr. 33
------	--	--------

Inhalt

	Seite
A. Amtliche Texte	
Gesetz Nr. 1868 zur organisationsrechtlichen Anpassung und Entfristung der Geltungsdauer von Vorschriften des Landesrechts. Vom 13. Oktober 2015	790
Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Eiweiler“ (L 6408-305). Vom 4. November 2015	794
Verordnung über das Naturschutzgebiet „Bliesau zwischen Blieskastel und Bliesdalheim“ (N 6709-302). Vom 2. November 2015	802
Verordnung über das Naturschutzgebiet „Limbacher Sanddüne“ (N 6609-306). Vom 2. November 2015 . . .	810
Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Lannenbachau bei Scheiden und Umgebung“ (L 6406-302). Vom 4. November 2015	814
Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Stiftswald und Felsenwege St. Arnual“ (L 6708-301). Vom 4. November 2015	821
Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Allmendwald und Bettelwald bei Ormesheim“ (L 6708-303). Vom 4. November 2015	826
Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Brücker Berg bei Niedergailbach“ (L 6809-308). Vom 4. November 2015	831
Verordnung über das Naturschutzgebiet „Kuhnenwald-Huhngrund“ (N 6507-305). Vom 4. November 2015	838
Verordnung über das Naturschutzgebiet „St. Arnualer Wiesen“ (N 6708-308). Vom 4. November 2015	842
Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis Neunkirchen. Vom 3. November 2015	847

**124 Verordnung über das Naturschutzgebiet
„Bliesaue zwischen Blieskastel und Bliesdalheim“
(N 6709-302)**

Vom 2. November 2015

Aufgrund des § 20 Absätze 1 und 3 des Saarländischen Naturschutzgesetzes vom 5. April 2006 (Amtsbl. S. 726) in Verbindung mit § 22 Absätze 1 und 2, § 23 und § 32 Absätze 2 und 3 des Bundesnaturschutzgesetzes vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542) in der jeweils geltenden Fassung verordnet das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz:

Präambel

Natura 2000-Gebiete sind Bestandteil eines europaweit verpflichtenden Schutzgebietsnetzes zum Schutz besonderer Lebensräume und Arten. Die Mitgliedstaaten haben für ihren Anteil an Natura 2000-Gebieten Maßnahmen zu ergreifen, um diese Gebiete als besondere Schutzgebiete endgültig unter Schutz zu stellen.

Ziel der FFH- und Vogelschutzrichtlinie ist der länderübergreifende Schutz gefährdeter wild lebender Pflanzen- und Tierarten zur Erhaltung der biologischen Vielfalt (Biodiversität), das heißt der Vielfalt der Arten, der genetischen Vielfalt und der Vielfalt der Ökosysteme.

Ziel der Natura 2000-Gebiete ist ausdrücklich nicht die Aufgabe der Nutzung, sondern der Erhalt artenreicher, naturnah bewirtschafteter Kulturlandschaften mit ihrer hohen Artenvielfalt. Die Landbewirtschaftung ist also erwünscht und oftmals notwendig, um den „günstigen Erhaltungszustand“ der natürlichen Lebensräume und Arten zu gewährleisten.

Der Betrachtungs- und Beurteilungszeitraum begann dabei jeweils mit der Anerkennung eines Natura 2000-Gebietes durch die EU-Kommission.

Grundstückseigentümer und Bewirtschafter haben die Aufgabe, durch eine verantwortliche Nutzung der Flächen dazu beizutragen, dass sich der ökologische Zustand nicht verschlechtert (Verschlechterungsverbot).

Die Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes wird vorrangig durch Regelungen zur Bewirtschaftung in der Verordnung gesichert. Die weiteren Erhaltungsziele – Wiederherstellung und Entwicklung eines günstigen Erhaltungszustandes – sollen in erster Linie durch einen mit den Bewirtschaftern abgestimmten Managementplan erreicht werden.

Ein wirkungsvolles Gebietsmanagement ist für den erfolgreichen Schutz der Lebensräume und Arten unverzichtbar.

Regelungen, die die Landbewirtschaftung einschränken, werden durch finanzielle Hilfen für die Bewirtschafter sinnvoll ergänzt.

Die Europäische Union eröffnet durch die Verabschiedung der Agenda 2000 finanzielle Möglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe, die durch eine naturschutzgerechte Wirtschaftsweise auch in FFH- und Vogelschutzgebieten zur Erhaltung von Lebensraumtypen und Arten beitragen.

Fördermöglichkeiten bestehen grundsätzlich durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) und das Finanzierungsinstrument für die Umwelt (LIFE).

Um den an die Natura 2000-Gebiete gestellten Erwartungen gerecht zu werden, ist in den Natura 2000-Richtlinien geregelt, dass alle sechs Jahre in den Mitgliedstaaten eine Berichterstattung über den Erfolg der in den FFH-Gebieten durchgeführten Schutzmaßnahmen erfolgen muss.

Dieser Bericht muss zudem die wichtigsten Ergebnisse des allgemeinen Monitorings beinhalten. Kommt ein Mitgliedstaat seinen aus den europäischen Richtlinien erwachsenen Verpflichtungen nicht nach, existiert ein EU-rechtliches Kontroll- und Sanktionsinstrumentarium in Form von Beschwerde- und Vertragsverletzungsverfahren.

**§ 1
Schutzgebiet**

(1) Das im Folgenden näher bestimmte Gebiet mit einer Größe von ca. 198,11 ha wird zum Naturschutzgebiet erklärt. Es trägt die Bezeichnung Naturschutzgebiet „Bliesaue zwischen Blieskastel und Bliesdalheim“ (N 6709-302) und ist Teil des Netzes Natura 2000 (§ 31 Bundesnaturschutzgesetz) als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung gemäß der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen (ABl. L 206 vom 22.07.1992 S. 7) und als Europäisches Vogelschutzgebiet gemäß der Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten (ABl. L 20 vom 26.01.2010 S. 7) in der jeweils geltenden Fassung.

Das Schutzgebiet umfasst Flächen der Stadt Blieskastel, Gemarkungen Blickweiler, Breitfurt, Mimbach und Wolfersheim, sowie Flächen der Gemeinde Gersheim, Gemarkung Bliesdalheim, und liegt im Bliestal zwischen der Straßenbrücke der B 423 in Blieskastel und der Kläranlage nördlich von Bliesdalheim. Das Gebiet erstreckt sich über den südlichen Abschnitt der Bliestalweitung mit einer ausgedehnten, im Buntsandstein und Muschelkalk angelegten Überflutungsaue mit Röhrichten, Großseggenrieden, mesotrophen Feucht- und Nasswiesen/-brachen und Auenwäldern.

(2) Das Schutzgebiet ist in der anliegenden Übersichtskarte, die Bestandteil dieser Verordnung ist, durch schwarze Umrandung gekennzeichnet. Die flurstückgenaue Abgrenzung ist in Detailkarten 1 : 2.000, die ebenfalls Bestandteil dieser Verordnung sind, mit Flurstücknummern und Randsignatur wiedergegeben. Diese Karten und der Verordnungstext werden im Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz – Oberste Naturschutzbehörde –, Saarbrücken, verwahrt. Je eine weitere Ausfertigung befindet sich bei der Stadt Blieskastel und der Gemeinde Gersheim. Verordnungstext und Karten können bei den genannten Stellen eingesehen werden.

Seiten 803-807 nicht relevant

Sinne des § 36 des Bundesnaturschutzgesetzes, sind die diesbezüglichen Verfahrensregelungen des Saarländischen Naturschutzgesetzes anzuwenden.

(3) Soweit durch Maßnahmen oder Handlungen eine Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes des Lebensraumtyps oder der Art eingetreten ist oder begründet zu erwarten ist, kann das Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz Anordnungen treffen, um die Erhaltung oder Wiederherstellung des Erhaltungszustandes sicherzustellen.

§ 7 Ordnungswidrigkeiten

Ordnungswidrig im Sinne des § 52 Absatz 1 Nummer 5 des Saarländischen Naturschutzgesetzes handelt, wer in dem Schutzgebiet vorsätzlich oder fahrlässig gegen Regelungen der §§ 3 oder 4 verstößt.

§ 8 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

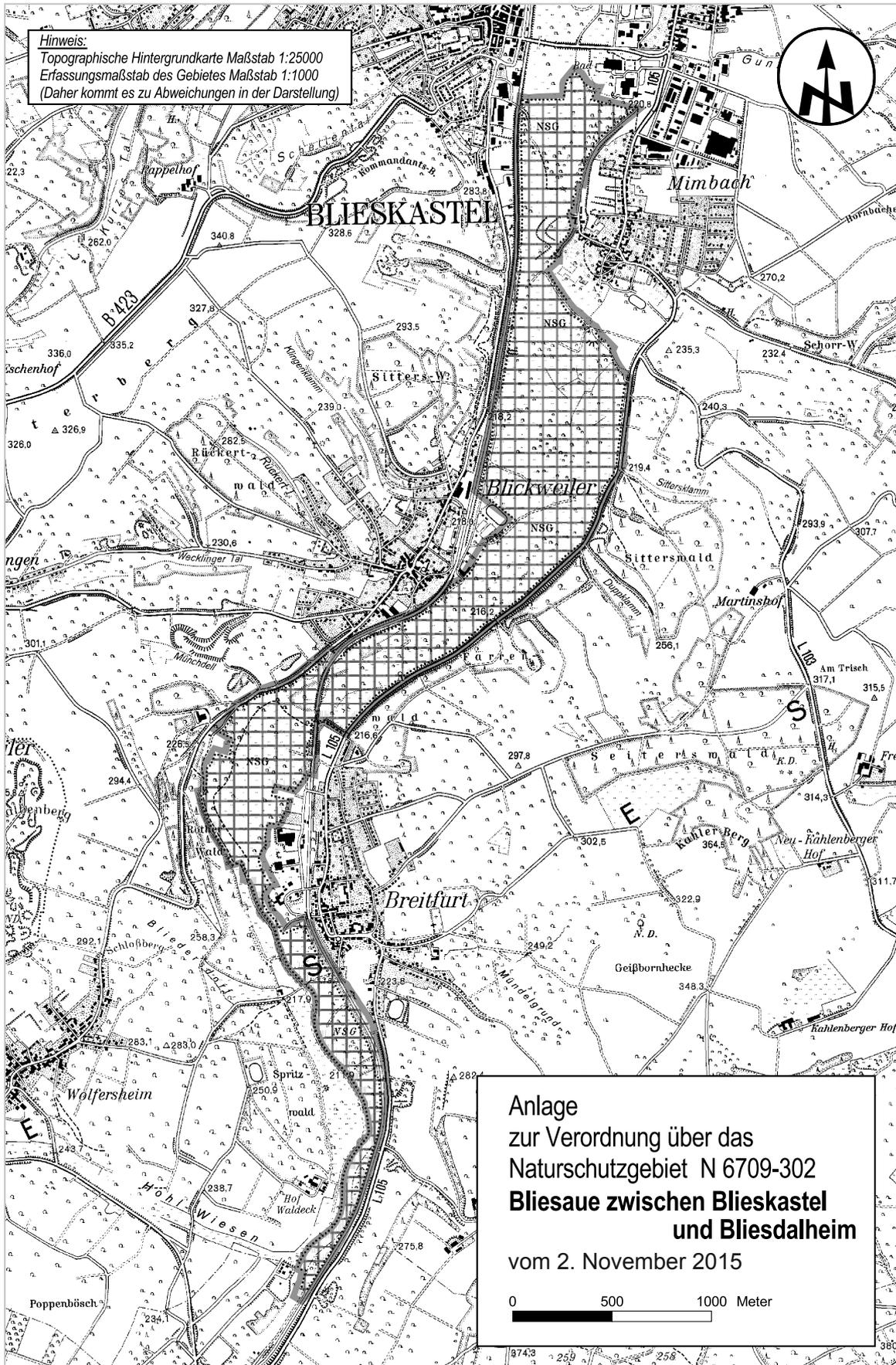
Diese Verordnung tritt am Tag nach ihrer Verkündung im Amtsblatt des Saarlandes in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Bliesau zwischen Blieskastel und Bliesdalheim“ vom 1. Juni 1993 (Amtsbl. des Saarlandes S. 654) in der derzeit geltenden Fassung außer Kraft.

Saarbrücken, den 2. November 2015

**Der Minister für Umwelt
und Verbraucherschutz**

Jost

***Berichtigung des §8
bezüglich Außerkraftsetzung von
Landschaftsschutzgebieten
siehe nachfolgende Verordnung***





Amtsblatt des Saarlandes

Herausgegeben vom Chef der Staatskanzlei

Teil I

2016	Ausgegeben zu Saarbrücken, 14. Januar 2016	Nr. 1
------	--	-------

*Berichtigung der Verordnung vom 02.11.2015 über das
NSG „Bliesau zwischen Blieskastel und Bliesdalheim“
(N 6709-302) vom 09.12.2015*

Verlagerung von Veröffentlichungsinhalten von Amtsblatt Teil II in Teil I

Neues Unternehmen für Satz, Korrektur, Druck und Vertrieb des Amtsblattes ab 30. Dezember 2015

Durch das Gesetz zur Änderung des Amtsblattgesetzes vom 1. Dezember 2015 (Amtsbl. I S. 932) werden Inhalte, die bisher im Amtsblatt Teil II veröffentlicht wurden, in das Amtsblatt Teil I verlagert. Somit werden zukünftig unter anderem der Krankenhausplan, Verwaltungsvorschriften, Richtlinien, Erlasse der Landesverwaltung sowie alle Stellenausschreibungen der Landesverwaltung und Bekanntmachungen in Bezug auf Wahlen, Volksbegehren und Volksentscheide in ausschließlich elektronischer Form in Teil I veröffentlicht. Eine vollständige Auflistung der zukünftigen Inhalte des Amtsblattes Teil I finden Sie im § 3 Absatz 2 des Amtsblattgesetzes. Veröffentlichungen, die bisher unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ in Teil II des Amtsblattes veröffentlicht wurden, bleiben von diesen Änderungen unberührt.

Die Arbeiten für Satz, Korrektur, Druck, informationstechnische Aufbereitung und Vertrieb des Amtsblattes erfolgten bisher durch die Saarländische Druckerei und Verlag GmbH und die juris GmbH. Ab dem Jahr 2016 werden diese Arbeiten zukünftig durch TypoServ Gesellschaft für Satz und Druck mbH und die juris GmbH durchgeführt. Auf der letzten Seite finden Sie die angepassten Bezugsbedingungen ab 1. Januar 2016.

Die obigen Änderungen treten mit Wirkung vom 30. Dezember 2015 in Kraft und schlagen sich erstmals in der neuen Amtsblattausgabe des Teil I und Teil II vom 14. Januar 2016 nieder.

Inhalt

	Seite
A. Amtliche Texte	
Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Vom 8. Dezember 2015	3
Verordnung über die Bestimmung der Erhaltungsziele für das Natura 2000-Gebiet „Dollberg und Eisener Wald“ (6308-301). Vom 9. Dezember 2015	3
Berichtigung der Verordnung vom 4. November 2015 über das Naturschutzgebiet „Kuhnenwald-Huhngrund“ (N 6507-305). Vom 7. Dezember 2015	6
Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Umgebung Böckweiler (westl.)“ L 6809-304. Vom 21. Dezember 2015	8
Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis Saarlouis. Vom 18. Dezember 2015	15
Berichtigung der Verordnung vom 2. November 2015 über das Naturschutzgebiet „Bliesau zwischen Blieskastel und Bliesdalheim“ (N 6709-302) Vom 9. Dezember 2015	17
Verordnung über die Festsetzung von Zulassungszahlen für die in das Verfahren der „Stiftung für Hochschulzulassung“ einbezogenen Studiengänge an der Universität des Saarlandes für das Sommersemester 2016. Vom 23. Dezember 2015	17
Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Festsetzung von Zulassungszahlen für die Studiengänge mit Zulassungsbeschränkungen an der Universität des Saarlandes, an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (Fachhochschule) und an der Hochschule der Bildenden Künste – Saar, die nicht in das Verfahren der „Stiftung für Hochschulzulassung“ einbezogen sind, für das Studienjahr 2015/2016. Vom 23. Dezember 2015	18
Verordnung über die Anwendung des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes Saarland zur Feststellung der Gleichwertigkeit ausländischer Berufsqualifikationen mit den Berufen Erzieherin oder Erzieher sowie Heilerziehungspflegerin oder Heilerziehungspfleger. Vom 18. Dezember 2015	19
Richtlinie für die Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur. Vom 1. Januar 2016	19
Neufassung der Verwaltungsvorschriften zur Haushaltssystematik des Saarlandes (VV-HS). Vom 30. November 2015	23
B. Beschlüsse und Bekanntmachungen des Landes	
Bekanntmachung zur Richtlinie zur Förderung der Breitbandversorgung im ländlichen Raum (FRL-Breitband). Vom 22. Dezember 2015	24
Bekanntmachung betreffend die Erteilung des Exequaturs an den Leiter der berufskonsularischen Vertretung der Demokratischen Sozialistischen Republik Sri Lanka in Frankfurt am Main, Herrn Mudiyansele Ranjith Gunaratna. Vom 14. Dezember 2015	24
Bekanntmachung betreffend die Erteilung des Exequaturs an den Leiter der berufskonsularischen Vertretung des Staates Kuwait in Frankfurt am Main, Herrn Dherar Naser I Alnajran Altuwajri. Vom 14. Dezember 2015	24
Stellenausschreibung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. Vom 22. Dezember 2015	24
Stellenausschreibung der Geschäftsstelle der unabhängigen Kommission zur Überprüfung und Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) bei der Staatskanzlei des Landes Rheinland-Pfalz	25
Stellenausschreibung des Ministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz. Vom 5. Januar 2016	26

17 Berichtigung der Verordnung vom 2. November 2015 über das Naturschutzgebiet „Bliesau zwischen Blieskastel und Bliesdalheim“ (N 6709-302)

Vom 9. Dezember 2015

Die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Bliesau zwischen Blieskastel und Bliesdalheim“ (N 6709-302) vom 2. November 2015 (Amtsbl. I S. 802) wird wie folgt geändert:

In der Verordnung sind die § 4 Absatz 1 und § 8 durch die nachfolgenden Vorschriften zu ersetzen:

**§ 4
Unzulässige Handlungen und Nutzungen**

(1) Unzulässig sind alle Veränderungen und Störungen, die das Naturschutzgebiet in den für den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen erheblich beeinträchtigen können.

Insbesondere ist es unzulässig:

1. Eingriffe in den Wasserhaushalt vorzunehmen, insbesondere Flächen trocken zu legen sowie der Bau von Drainagen,
2. Säume und dauerhaft brachgefallene Flächen zu mähen; davon ausgenommen sind Pflegeschnitte die die flächenbezogenen Vorgaben des Managementplans beachten,
3. Brach- und Grünlandflächen umzubrechen,
4. Dünger oder chemische Mittel anzuwenden oder Wanderschafherden zu pferchen,
5. pyrotechnische Artikel oder künstlich gerichtete Lichtstrahlen (Laser) anzuwenden oder in das Schutzgebiet einwirken zu lassen,
6. Wohnwagen oder Container aufzustellen, zu lagern, Feuer anzumachen sowie Wagen und Krafträder außerhalb dafür zugelassener Anlagen zu parken,
7. Bild- und Schrifttafeln anzubringen, soweit sie nicht auf den Schutz des Gebietes hinweisen,
8. Motorsport- und sonstige Veranstaltungen durchzuführen,
9. die Wasseroberfläche mit motorgetriebenen Fahrzeugen zu befahren sowie mit Booten in der Zeit vom 15. April bis 15. August (Brutzeit) eines jeden Jahres,
10. zu baden,
11. bauliche oder sonstige Anlagen zu errichten, auch solche, die baurechtlich verfahrensfrei sind; ausgenommen sind an die Landschaft angepasste Hochsitze in einfacher Holzbauweise,
12. wasserwirtschaftliche oder wasserbauliche Maßnahmen durchzuführen, auch solche, die keiner Anzeige oder Genehmigung bedürfen,
13. wild wachsende Pflanzen zu entfernen oder auf andere Weise zu schädigen, nicht jagdbare wild lebende Tiere mutwillig zu beunruhigen, zu fangen, zu schädigen oder zu töten sowie Puppen, Larven, Eier oder Brut- und Wohnstätten solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen,

14. Hängegleiter, Gleitdrachen, Modellflugzeuge und Multikopter zu starten, zu landen und den Flugbetrieb mit ihnen auszuüben.

**§ 8
Inkrafttreten, Außerkrafttreten**

Diese Verordnung tritt am Tag nach ihrer Verkündung im Amtsblatt des Saarlandes in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Bliesau zwischen Blieskastel und Bliesdalheim“ vom 1. Juni 1993 (Amtsbl. S. 654) in der derzeit geltenden Fassung außer Kraft.

Auf den in § 1 dieser Verordnung bezeichneten Flächen treten gleichzeitig die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Landkreis St. Ingbert“ vom 2. Juni 1970 (Amtsbl. S. 631) sowie die „Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete für das Kreisgebiet Homburg (Saar)“ vom 12. Dezember 1973 (Amtsbl. S. 867) in der jeweils geltenden Fassung außer Kraft.

Die Berichtigung tritt am Tag nach ihrer Verkündung im Amtsblatt des Saarlandes in Kraft

Saarbrücken, den 9. Dezember 2015

Der Minister für Umwelt und Verbraucherschutz

Jost

6 Verordnung über die Festsetzung von Zulassungszahlen für die in das Verfahren der „Stiftung für Hochschulzulassung“ einbezogenen Studiengänge an der Universität des Saarlandes für das Sommersemester 2016

Vom 23. Dezember 2015

Aufgrund des § 3 des Gesetzes zur Ratifizierung des Staatsvertrages über die Errichtung einer gemeinsamen Einrichtung für Hochschulzulassung vom 5. Juni 2008 vom 9. Dezember 2008 (Amtsbl. 2009 S. 331) verordnet die Staatskanzlei:

§ 1

Für das Sommersemester 2016 werden die Zulassungszahlen für die in das Verfahren der Stiftung für Hochschulzulassung einbezogenen Studiengänge an der Universität des Saarlandes wie folgt festgesetzt:

- | | |
|----------------|----|
| 1. Medizin | 0 |
| 2. Zahnmedizin | 0 |
| 3. Pharmazie | 30 |

§ 2

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Saarbrücken, den 23. Dezember 2015

Die Ministerpräsidentin
Kramp-Karrenbauer